

Mitteldeutsches Merseburger Tagesblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

175. Jahrgang / Nr. 108

Merseburg, Freitag, den 10. Mai 1935

Monat. Bezugspreis 1,75 RM. und 0,25 RM. Zusatzt. durch die Post 2,20 RM. ohne Zusatzt. — Anzeigenpreis nach Briefliche Geschäftsbedingungen: S. 4 d. Blatt 24

Einzelpreis 10 Pf.

„Wir werden Widerstand leisten“ Unterredung mit dem Kaiser von Abessinien / Auf der Hut vor Italien

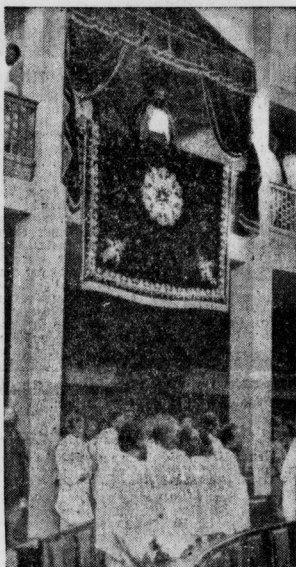
Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ in Addis Abeba meldet: Der Kaiser von Abessinien, der am Donnerstagabend nach der befristeten Stadt Harar abgereist ist, teilte mir vor seiner Abreise in einer Unterredung mit, daß er, wenn Italien seine kriegerischen Vorbereitungen fortsetze, die allgemeine Mobilmachung anordnen werde.

Dem Berichterstatter zufolge erklärte der Kaiser, er habe keine Politik, die trotz der militärischen Vorbereitungen und der feindseligen Propaganda Italiens darauf abzielt, eine schiedsgerichtliche Entscheldung herbeizuführen, noch nicht aufzugeben. Abessinien habe viel an Spiel gesetzt, indem es auf eine allgemeine Mobilmachung als Gegenmaßnahme gegen Italiens Vorgehen verzichtete. Er hoffe immer noch, daß auf der Sitzung des Völkerbundes am 20. Mai ein entscheidender Fortschritt in Richtung auf eine friedliche Lösung erfolgen werde.

Der Kaiser fügte hinzu: „Wenn dies aber nicht der Fall ist, und wenn Italien seine militärischen Vorbereitungen fortsetzt, dann müssen wir mobil machen. Meschopien wird sich niemals mit einem Zustand inoffizieller Krieges abfinden, wie er vorhanden war, als Japan seine Operationen in Mandschurien durchführte. Wir werden von vornherein Widerstand leisten.“

Wie der Berichterstatter weiter meldet, haben die Medien in der italienischen Kammer, die sich gegen die Regierung Abessinien richteten, und besonders die Rede des Unterstaatssekretärs für die Kolonien, Lessona, der Abessinien ein Land der Räuberei und Schlawerei nannte, in Addis Abeba die Ueberzeugung hervorgerufen, daß Italien zum Krieg entschlossen ist.

Das holländische „Giornale d'Italia“ nimmt nochmals gegen die Waffenlieferungen europäischer Rüstungsfabriken an Abessinien Stellung. Die Welt müsse wissen, daß die Freundschaft Italiens von der Haltung abhängt, die jedes Land in der Belieferung



Der Kaiser von Abessinien (in der Loge) bei der Verkündigung der Allgemeinen Wehrpflicht.

Abessinien mit Kriegsmaterial einnehme. — Der schwedischen Telegraphen-Agentur wird von zuständiger Seite erklärt, daß kein schwedisches Rüstungsmaterial nach Abessinien ausgeführt worden sei und auch keinerlei Versagen für solche Ausfuhrn ertreit worden seien.

gestern ein Frühstück zu Ehren Paul-Boncour's. Dabei hielt Titulescu eine Rede, die sich sehr betont gegen den Revisionisgebanen wandte. „Europa“, so führte er aus, muß sich daran gewöhnen, die politischen Schätzungen, die aus dem Weltkrieg hervorgegangen sind, als Wirklichkeiten zu betrachten, deren Wirklichkeitscharakter noch im lästigen Zusammenhang begriffen ist. Wenn man versuchen wollte, unter dem Vorwand, Gerechtigkeit zu üben, das wieder aufzubauen, was längst abgetragen ist, so wäre das nicht nur ein vergebliches Bemühen, sondern es würde auch noch bedeuten, daß man den Stand der Dinge erst künstlich wieder schafft, aus dem letztendlich der Weltkrieg hervorgegangen ist.

Die Ansprache von einer in der nächsten Zeit stattfindenden Begegnung des südslawischen Außenministers Tschitsch mit Mussolini und auch Swidch wird in ausländischen italienischen Kreisen bestätigt.

Memelwahlen am 29. September Zwei Erlasse des Gouverneurs

Wie die Litauische Telegraphen-Agentur aus Memel meldet, hat der Gouverneur des Memelgebietes zwei Erlasse herausgegeben, von denen einer die Wahlperiode des bestehenden Landtags für beendet erklärt, während der andere die Neuwahl für den 29. September festsetzt. Zur Bezeichnung dieses Wahltermins erklärt die Litauische Telegraphen-Agentur, daß dieser Zeitpunkt mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Landwirtschaft gewählt worden sei.

Ausländische Flugzeuge

Beobachtung durch die Grenzschutzorgane. Der Reichsluftfahrtminister hat im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister die Grenzschutzorgane angewiesen, auch den Verkehr ausländischer Luftfahrzeuge zu beobachten. Solche Luftfahrzeuge dürfen in deutsches Hoheitsgebiet nur einfliegen, wenn dies durch ein mit ihrem Heimatland geschlossenes Luftverkehrsabkommen allgemein gestattet ist oder die Reichsregierung eine Einfluggenehmigung erteilt hat. Solche Abkommen bestehen mit fast allen für die Luftfahrt bedeutenden europäischen Ländern und mit U.S.A. Die Zoll- und sonstigen Grenzbeamten haben bei unerlaubten Grenzüberlegungen ausführende Meldung an das zuständige Luftamt zu erstatten. Militärischen Luftfahrzeugen ist in jedem Fall der Einflug verboten.

Furtwängler Festspieldirigent der Bayreuther Bühnenfestspiele 1936

Die Leitung der Bayreuther Bühnenfestspiele gibt bekannt, daß bei den Festspielen 1936 Wilhelm Furtwängler als Spatdirigent mitwirkt.

Auffständische schießen Flugzeug ab

Bei einem Erkundungsflug über dem Cyptrat / Die Jassinen des englischen Bombers tot. Die Heuter aus Bagdad meldet, ist ein britisches Bomberflugzeug, in dem sich ein Offizier und ein Gemeiner befanden, bei einem Erkundungsflug über dem Bezirk des mittleren Cyptrat abgeschossen worden. Das Flugzeug geriet in Brand. Beide Jassinen fanden den Tod.

Nördlich von Djanafje am mittleren Lauf des Cyptrat hatten sich vor einiger Zeit Unruhen ereignet, und erst kürzlich wurde von einem Aufstand zweier hervorragender Schiebs und ihrer Stämme berichtet. Nachdem fünf Batalione Truppen in das Gebiet entsandt worden waren, kam die Meldung, daß Ruhe und Sicherheit wiederhergestellt worden seien. In einer amtlichen britischen Mitteilung wird erklärt, daß sich

Auf der Spur eines Gerichtes

Vor einigen Tagen wurden mehrere Wochenblätter beschlagnahmt, weil ihr Inhalt den amtlichen Stellen geeignet erschien, das öffentliche Vertrauen zu der staatlichen Einrichtung des Landhofes zu untergraben. Man sah in ihrem Inhalt eine Ermunterung derjenigen Eltern, die ihre Kinder dem Landhof zu entziehen trachten. Man spricht ein, weil man es nicht für tragbar hält, daß bei Müttern und Vätern, die ihre Töchter im Landhof mit, Bekanntschaft erntet werden, die nach Auffassung der amtlichen Stellen keinerlei sittlich-haltige Gründe haben.

Schwarz von Werf, Spatführerleiter der Berliner Tageszeitung der Deutschen Arbeitsfront „Der Angriff“, greift jetzt diesen Angriff an und geht ausführlich auf die Gerichtsbehörden über die angebliche Beschuldigung junger Mädchen, sei es im Landhof, sei es im weiblichen Arbeitsdienst, ein. Er führt dabei zunächst die gleichen Gerichte an, die auch aus gelegentlich zu Ehren gekommen sind. So zitiert er u. a. freimütig jenes Gericht, laut dem ein junges Mädchen aus dem Arbeitsdienst ihren Eltern geschrieben habe, sie habe ein Kind, was aber keineswegs beflagenswert sei, denn das ginge den weissen Mädchen im Lager in die Höhe, „in der Bekanntschaftsweltlichen Abficht des Führers“. Von 50 Mädchen des Lagers seien fowieso 30 in anderen Umständen ...

Auch ein anderes Gericht, das freilich wohl nur in Berlin funktionierte, wird beim Schopf ergriffen, nämlich eine „Geschichte“ von aus Ehrenkreuz in der Reichshauptstadt eingetroffenen 30 Landbeförderinnen, von denen 30 als in fortgeschrittenem Stadium bezeichnet worden waren. Und schließlich wird Mitteilung von kommunikativen Ausbäckern gemacht, die in Berlin verteilt worden seien und die die Behauptung enthielten, daß in einem Lager Bierow bei Pudenowde angeblich 40 Mädchen einschließlicher der Führerin daselbst Schicksal teilten und für ihren Zustand außerdem noch Främien erhalten hätten. Ein Lager Bierow gibt es aber überhaupt nicht!

Wer mit einigermaßen intakten Ohren durchs Land zu gehen pflegt, wird bestätigen, daß ähnliche Gerichte auch in Mitteldeutschland gelegentlich aufgetaucht sind, nur daß der Schmutz des Geschehens nicht bei Pudenowde liegen sollte, sondern in der Nähe von Bitterberg. Schon deshalb erdient es recht nicht, auch hier diesen Zinsen einmal nachzugehen, etwa in der Art und Weise, wie es das genannte Berliner Blatt getan hat, und dabei dieselbe Methode anzuwenden, wie sie dort geübt worden ist.

Schwarz von Werf geht davon aus, daß bei den verdächtigsten Stellen, denen junge Mädchen zur Landhofe oder Arbeitsdienst anvertraut sind, immer wieder befragte Anfragen entfallen, die sich in der übergrößen Richtung auf „Vernehmungen“ beziehen. Man könne den Landesoberen solcher Gerichte fast fehlerplanmäßig feststellen. Und da es sich hier um Dinge handele, die auf Beziehungen zwischen Mann und Frau basierten, so pflegt bekanntermaßen die Phantasie besonders häufig ins Kraut zu schießen. Zur Nachprüfung selbst stellt dann das Blatt folgendes fest:

„Wir sind den Gerichten nachgegangen. Bei den vernehmten Alerjen eines großen Berliner Stadtteils stellen wir fest, daß ihnen in ihrer Praxis bisher nicht ein einziger Fall von Schmutzgerichten bei Landhofen oder Arbeitsdienstlerinnen begegnet sei. Wir fragen mit dem Gauinspektor Dreyden

Außenpolitische Rede Matkars

In einer großen außenpolitischen Rede erklärte der türkische Staatspräsident Kemal Atatürk, daß die Türkei das Ziel verfolge, den internationalen Frieden zu erhalten und gute Freundschaft mit allen Nachbarn zu bewahren. Unter starkem Beifall hob Matkars die dauerhafte und ehrliche Freundschaft zwischen der Türkei und der Sowjetunion hervor und erinnerte vor allem an die Unterstützung, die Sowjetunion den türkischen Forderungen in der Meerengenfrage gewährte.

Jugendpflege auf neuer Grundlage

Jugendertüchtigung statt Fürsorge / Ein Erlaß Reichsminister Ruß

Der Reichs- und preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat einen längeren Erlaß herausgegeben, der die staatliche Jugendpflege auf eine neue Grundlage stellt. Die bisherige staatliche Jugendpflege erklärte ihre Aufgabe darin, die vorhandenen zahllosen Jugendvereine pflegerisch zu betreuen. Zu diesem Zwecke wurde in Preußen in der Vorkriegszeit eine staatliche Jugendpflege eingerichtet, die in den Händen der Regierungspräsidenten lag, denen als Hilfskräfte die Bezirksjugendpfleger beigegeben waren.

Nachdem durch den nationalsozialistischen Umbruch die zahlreichen verschiedenen Jugendvereine durch die Hitlerjugend abgelöst und deren Mitglieder zum größten Teil ihr einverleibt waren, mußte die vom Vorkriegesgedanken der früheren Volksbildungsämtern ausgehende staatliche Jugendpflege auf eine völlig neue Grundlage gestellt werden. In den dem Erlaß beigegebenen Grundgedanken wird als die Hauptaufgabe der staatlichen Jugendpolitik die Förderung der Hitlerjugend und ihrer Gliederungen bezeichnet. Da aber die Hitlerjugend aus nationalsozialistischen Erwägungen heraus den Grundgedanken des freiwilligen Beitritts nicht aufweisen kann, muß der Staat seine vornehmste Aufgabe darin erblicken, die von der Hitlerjugend nicht erfasste Jugend im Sinne des Nationalsozialismus zu erziehen.

Im Staatsjugendtag ist die Grundlage für eine beratende Erziehung gegeben.

Der organisatorische Ausbau des Staatsjugendtages wird daher den Regierungspräsidenten vor besonderen Pflicht gemacht. Starkes Gewicht wird dabei auf die Erziehung durch den Körper gelegt und die gemeinschaftsbildende Kraft, die im Gesangs- und in den Leibesübungen liegt, ausdrücklich gefördert. Die ungeheure Bedeutung, die dieser Erziehungsarbeit zugrunde liegt, ist auch durch unterrichten, daß im Bundesgesetz Preußens 1935/36 die bisherigen Bezirksjugendpfleger bei den Regierungen durch Sachbearbeiter ersetzt werden, die im Einvernehmen mit den Gauleitern und den Führern der Hitlerjugend aus den ältesten und bedürftigsten Hitlerjugendführern und unter den Regierungspräsidenten als selbständige Sachbearbeiter wirken werden.

Die Ausdehnung dieser bisher nur für Preußen geltenden Regelung auf die übrigen deutschen Länder ist vorgesehen, so daß mit diesem Erlaß des Reichsziehungsministers ein weiterer Schritt zur Erziehung der gesamten deutschen Jugend im Sinne nationalsozialistischer Forderungen getan ist.

herr Titulescu wird deutlich

Gegen jeden Revisionisgebanen.

Der türkische, der süslawische und der griechische Außenminister fuhr am Freitag des Balkanbundes in Ankara ein, dessen Sitzungen morgen beginnen. Der rumänische Außenminister Titulescu gab

Aus der Stadt Merseburg

„Kuckud“ ruff's aus dem Wald

Über wer hat schon einen gesehen? — Er ist nicht selten in der Aue

Wer hat noch nicht den Kuckud gebürt? — Ach, man kann ihn von Ende April an täglich hören, wenn man nur mit und Geduld bei sich hat. Denn es geht ja die Mär, wer beim ersten Kuckudruf Geld imbeutel bei sich trägt, dem wird er das Jahr über nicht leer. — Aber wer hat schon einmal einen Kuckud gesehen?

Es kommt sehr selten vor, daß man einen Kuckud zu Gesicht bekommt, denn er ist sehr scheu. Daher ist es erklärlich, daß die Menschen ihn mit allerley Geschichten umgeben. So zählt das junge Mädchen die Kuckudrufe im Wald, und glaubt, daß ihr für jeden Ruf ein Lebensjahr beschieden sei. Vor allem aber ist der Kuckud ein Freund der Kinder, die seinen Ruf gern nachahmen und den Vogel auf diese Weise zu einem Gefangenschaftsgegenstand herausfordern.

Der Kuckud ist bei uns nicht selten. Er kommt beinahe in jedem Wald der Merseburger Aue vor, nicht aber auch Feldgehölze auf und ich hab sogar im Busch am „Feldhölchen“ einen nur vier Meter hoch auf dem Ast eines Baumes sitzen. Es gelang mir, mich dicht an ihn heranzutasten. Auf der Oberseite war der etwa taubengroße Vogel abgesehen mit einem Schimmer ins Bläuliche. Die Unterseite war heller und mit bräunlichen Querlinien gezeichnet. Er ließ die spitzen Flügel locker hängen und hielt den langen ausgetriebenen Schwanz auf. Der dunkelgraue Schnabel ist leicht gebogen und an der Wurzel hellgelb. Ebenso sind auch die Füße und Krallen gelblich.

Der Kuckud hat seinen Namen nach seinem Ruf.

„Kuckud, Kuckud“ ruff's aus dem Wald,
Lasset uns singen,
Tanzgen und Springen,
Frühling, Frühling wird es nun bald!

heißt es in einem Kinderlied. Aber der Kuckud gibt auch noch andere Lebensäußerungen von sich. Er hat sogar eine Art Wachen. Das Aufwachen beginnt meist im Frühen und zwar im Mai/Juni, ein klangvolles Sichern „Luidwidwidwid“ hören. Der Kuckudschrei lockt wieder auf seine Weise. Es ist ein heiseres, nicht sehr lautes „Kachachachach“. Manchmal gluckt er „hurrurr“ und gibt so eine Art Walstanz von sich und benimmt sich dabei sehr aufgeregt, auch dann, wenn das Weibchen, dem

solche Reuerenz gelten könnte, gar nicht dabei ist.

Das Seltsamste am Kuckud ist aber sein „Ansitzen“. Er glänzt nämlich durch Abwesenheit. Er baut überhaupt kein Nest, sondern das Weibchen legt eine Eier in fremde Nester. Diese Eier sind von einander ganz verschieden, und zwar passen sie sich oft in der Farbe den Eiern der rechtmäßigen Weibchen täuschend an. Mit besonderer Vorliebe „besitzt“ die Kuckudstau die Nester von Wermüden, Birkern und Holzwühlgänsen mit ihren Erzeugnissen. Sie werden von den Pflanzern dann mit ausgebrütet und das Kuckudkind mit aufgezogen. Der junge Kuckud hat nun eine recht gesunde Konstitution. Nach anderthalb Wochen schon schließt er aus dem Ei. Er ist außerordentlich gefähig, so daß die armen Eiertelern gar nicht genug Gewürm und Insekten für den Vießfraß heranzutragen können. Zum Dank wirt dann das unvergämte Pflanzkind, sobald es arößer ist und mehr Nahrung braucht, die anderen Nestlingen einfach heraus.

Manchmal macht aber die Kuckudmutter die Rechnung ohne den Wirt. Nämlich dann, wenn der Wirt ein Sechseck ist. Nämlich der Kuckud ein Ei in einer Baumhöhle unter — diese Nisthöhle erweitert sich ja nach unten zu sackartig —, dann wird der junge Kuckud schließlich zu groß und die Höhle wird dem Kopf heraus, kann aber sein Quartier nicht verlassen, weil das Schlupfloch für ihn zu klein geworden ist. Eine zeitlang füttern ihn dann wohl noch die Pflanzeltern, dann aber muß er elend zugrunde gehen.

So einen wir nun, wenn wir des Kuckuds frühlichen Ruf über den Auenlandschaft hören, wir wüßten über ihn genau Bescheid und hätten alle seine Geheimnisse ergründet. Weit gefehlt! Wir wissen noch sehr wenig von ihm. Zum Beispiel zerbrechen sich die Fachzoologen noch immer den Kopf darüber, warum der Kuckud kein eigenes Nest baut, sondern in fremde Eier in fremde Gelegenheiten hineintrifft. Und später ein Wunder ist es zu nennen, daß diese Kuckudseier sich jeweils den Eiern des Wirtes gleiches in der Farbe und Zeichnung überlaufend an anpassen. Welche Kraft der Natur ist das am Wirten? Wie spüren wir sie auf? — Ja, wir wissen, daß wir nichts wissen.

Ein Jahr vier Monate

Ein Merseburger in Halle vor Gericht.

Franz Romad aus Merseburg holte durch einen kleinen Schwuppeneinbruch aus der Oberen Kreite ein Fahrrad und fuhr davon. Aber nur, so fährt er hoch und heilig, um damit nach Weiskalen zu radeln, dort zu arbeiten, das Geld für die Frucht zu sparen und das Rad den Eigentümern zurückzugeben. Da er aber schon hinter Dierfurt das Rad in Zimmer fuhr, wart er die Weite an den Straßenrändern und lehrte nach Merseburg zurück.

Hier holte er aus einem Geschäft, in dem er für einen Kunden öfter Waren abholt hatte, Färme und Weber aus Schloßchen und vertrieb, diese zu verkaufen. Als ihm das nicht gelang, warf er die Sachen in die Straße. Er hätte Hunger gehabt, erklärte er dazu. Dasselbe sagte er zu seiner nächsten Strafzeit, bei der er ein Fahrrad erwidert und verkauft hatte.

Auf ein Jahr und vier Monate schloß er sich für drei Monate für die drei Strafzaten ins Gefängnis. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf drei Jahre abgezogen.

Eine neue Anstede

Ein halbes Jahr Gefängnis für Weiskalenschwindel.

Der Werber S. reiste mit einer Kolonne, die für eine Weiskalenschwindel werden sollte. Er erhielt einen Befehl von 3 Mark am Tage, aber nur dann, wenn er zwei neue Abkommen brachte. In Merseburg wollte ihm das trotz aller Mühe nicht gelingen. So unterließ er denn selbst zwei Weiskalenschwindel und kassierte seinen Faler. Der Schwindel kam heraus und nun gelang es offen den Betrag, die Urkundenfälschung dagegen bestritt er. Dafür fand S. eine Anstede, die immerhin für diese Art Vergehen original ist. Zwei Erwerbslose hätten ihm so beschwert er, auf einer Brauereiarbeit den Gestalt getan und die Zettel unterschrieben.

Das hollische Schöffengericht glaubte ihm aber die Erwerbslosen nicht. Erstens aus alten Erfahrungen, zweitens weil ein Sachverständiger die Hand des Anstedenanten an den Schriftstücken festgestellt hatte. S. erhielt sechs Monate Gefängnis wegen schwerer Urkundenfälschung und Betruges.

Befangenes Alter.

Am Sonnabend, dem 11. Mai, begibt ein alter Merseburger, Klempnermeister Robert Müller, seinen 88. Geburtstag. In Merseburg geboren, hat er seiner Vaterstadt etwa 80 Jahre die Treue gehalten. Zeit einigen Jahren jedoch befindet er sich in einem Heim in Alsterleben. Noch heute erweist sich

Meister Müller geistiger wie körperlicher Frische. Mögen unterem Lebensalter noch recht gelegene Lebensjahre beschieden sein!

Altenburger Männerabend

„An den christlichen Adel deutscher Nation“.

Der Vortrag von Pastor Scheibe, der nur mäßig besucht war, behandelte das Thema „Auhers Schritt: An den christlichen Adel deutscher Nation, von des christlichen Standes Besserung“.

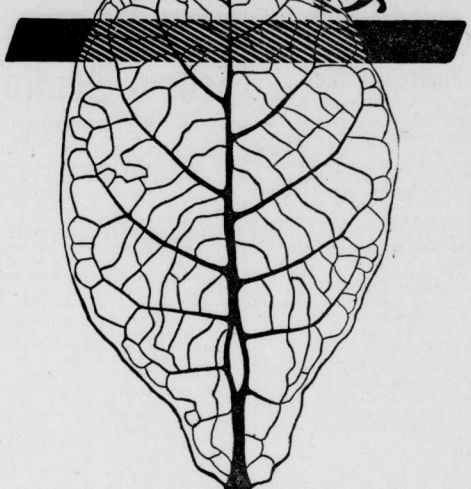
Im Jahre 1520 gab Dr. Martin Luther auf Wunsch Ulrich von Hutten, der der Sprecher des weltlichen Adels in Deutschland war, diese Schrift heraus. So groß war das Interesse, das ihr entgegengebracht wurde, daß die Arbeit dieser nach wenigen Wochen neu aufgelegt werden mußte. Luther setzt darin, daß es wohl angängig war, daß ein Kirchenkonzil aus ohne Genehmigung des Papstes einberufen werden konnte, und wandte sich an den jungen deutschen Kaiser Karl V. mit der Bitte, dem deutschen Volke zu einer weiteren Botschaften zu verhelfen. Er schloß in bereiten Worten die vielen Schanden, die der Kirche anhafteten, besonders das Aufsehen aller möglichen Aemter und Bösen, die Nechisverbiegungen durch die geistliche Obrigkeit, die unmoralischen Zustände innerhalb der Kirche und die grandiose Einleitung unabhängiger Feiertage und Gelbfaltungen unter der Vorgabe eines guten Zweckes, wodurch Unmengen deutschen Nationalvermögens ins Ausland wanderten. Im zweiten Teil wendet Luther sich an den Adel und an den Kaiser mit Veranschaulichungen zur Veranschaulichung, um der Einführung von Kurzusgegenständen aus dem Auslande wirksam zu begegnen.

War hatten ein Gelehrter und nationaler Kämpfer, so zieht Luther Glaubensfragen ins öffentliche Leben, und viele Wünsche, die bisher im Besitze schimmerten, leben durch ihn auf. Am gina es in erster Linie um den Glauben. Aus ihm schloß er seine ganze Kraft, und das führte dann auch dazu, daß er ein Verfechter des echten, gottgemessenen Deutschlands wurde. Man muß aber Luther richtig verstehen: Hat er in der Vertiefung des Glaubens die Lehre vom allgemeinen Priestertum endend und keine hartfien Impulse für die Erneuerung des deutschen Volkes gefunden, so wäre es verfehlt, nun so weit zu gehen, Christus überhaupt zu lassen. Dann sollte man gerade mit Luther in stärkste Konflikte.

Seiner hat der neue Kaiser Karl V., der zu viel spanisches Blut in sich trug, den Reformator enttäuscht, der große Hoffnungen auf ihn gesetzt hatte. Die Stände waren noch nicht reif für die große gemeinsame Sache.

Nach dem Vortrag gab Pastor Scheibe bekannt, daß Ende des Monats ein Vortrag in der Altenburger Kirche stattfinden wird, über die baulichen Veränderungen an Altar- und Kanzelständer zu behandeln soll.

Durchleuchtung!



Doppelt fermentierte Tabake ergeben bei der Durchleuchtung ein reines klares Bild.

Bild-Schema im Durchleuchtungsapparat

Aus solchen vollkommenen Blättern wird die Mischung für die »R 6« Cigarette hergestellt.



Doppelt fermentiert 4/8

af
abend
der
drei
Eile
ula-
hatt-
Saaf-
reber-
drei
noch
Ober-
finete
in u s
stige
f. sein
e. Am
ultius
u und
e zu
in höher
in
in Meie,
rang-
Fran-
Land
den

De an
stante
um ch
bin e,
als
um
und ha-
ben e
alle
ver-
n am
Welt-
nicht
Nädie,
friege,
h von
er au
Dang-
uf die
nd be-
ler im
eulische

marie
der
eriums
do zu
in Ber-
dem
sprach
stufte
in ver-
eriums
führen
nd der

feiner
in ein,
als für
dummer
e Offen
aufsum

mpfing
Dr
er folg-
eressen
auszu-

verfügt,
rlichen
ement-
ist der
ge-
dienen
Marf
wiffen-
u mit
s neue

Richard
des
Richard
rs zu
ie der
e, die
en und
en weil-
den ge-
mann-
teilum
weiter-

auslie-
chre-
de beut-
e Auf-
Ertliche
stos-
an der
t. We-
hiesch
Gdel-

ei der
influm-
och ge-
unter-
lichen
nachten
ganden
Diese
energie
als ge-

Abrechnung mit der Freimaurerei

In der heutigen Sitzung des Bremer Zentralkomitees legte der Vorsitzende Fleißhauer nach der Zurückweisung von Anträgen und Entlassungen des Schriftführers... Die Freimaurerei wird als ein Hindernis der nationalen Einheit...

Den Bruder lebendig begraben

Ein nicht gewöhnlicher Vorfall ist in Ketzle bei Garleitz aufgedeckt worden. Der Würder, ein 37jähriger Franzose, wird wegen Mordes von den Gerichten zu verurteilen haben. Jules Kaufmann wurde lebendig in einem Grab bestattet...

Ein sauberes Herr Postdirektor

Der Staatsanwalt des Moskauer Strafrechts bezichtigt den ehemaligen Direktor und acht Angehörige des Moskauer Hauptpost-, Telegraphen- und Telephonamts wegen dauernder Unterschlagungen... Ein sauberes Herr Postdirektor...

Der Mordring im Rundfunk

Der Deutsche Rundfunk wird dem Auftreten mehrere Sendungen widmen. Am Sonntag, dem 12. Mai, findet eine Reichsfestung von 12 bis 13 Uhr statt...

Die Halbjudung des Parlaments

König Georg von England nimm in der Westminster-Hall die Glückwünsche entgegen. Der König geleitet, nahm seinen in der 50. Jahrestag der Westminster-Hall die Jubiläumsglückwünsche der beiden Häuser des Parlaments entgegen...

Bild über Moskauer Korruptionsaffären

London auch mehrere Manifeste formuliert von wichtigen Vereinen... Bild über Moskauer Korruptionsaffären...

Die Milchpläne Starhembergs

Sonnabend Gespräch Mussolini-Schubkinia. Österreichischer Reichsanwalt Starhemberg soll, wie der 'Berl. Post' mitteilt, nach vor Beginn der rumänischen Verhandlungen...

Gewaltiger Ozean-Massenflug

Der angekündigte Ozeanflug der 48 amerikanischen Marineflieger... Gewaltiger Ozean-Massenflug...

Radfahrverbot auf Lebenszeit

Der Polizeipräsident von Breslau hat, wie der 'Berl. Post' mitteilt, erstmalig einem Radfahrer auf Lebenszeit die Erlaubnis zum Radfahren auf öffentlichen Straßen...

Petroleumlamps in Flammen

Die Petroleumlampen der Compagnie des Petroles in Amman in Jordanien... Petroleumlamps in Flammen...

Tapeten

entzückende Muster. Kolla von 25 Pf. an, sowie in mittleren und besseren Preislagen. Tapeten...

Schallplattenkrieg vor Gericht

Urteil am 28. Mai angekündigt. Die seit Jahren zwischen der Deutschen Schallplattenindustrie und der Reichsmusik-Gesellschaft...

Kein Hindenburg-Preis

Das Schiedsgericht im Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Hindenburg-Standbild... Kein Hindenburg-Preis...

Arnold & Troitzsch Halle (Saale)

entzückende Muster. Kolla von 25 Pf. an, sowie in mittleren und besseren Preislagen. Arnold & Troitzsch Halle (Saale)...

Kein Hindenburg-Preis

Das Schiedsgericht im Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Hindenburg-Standbild... Kein Hindenburg-Preis...

Kein Hindenburg-Preis

Das Schiedsgericht im Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Hindenburg-Standbild... Kein Hindenburg-Preis...

Schallplattenkrieg vor Gericht

Urteil am 28. Mai angekündigt. Die seit Jahren zwischen der Deutschen Schallplattenindustrie und der Reichsmusik-Gesellschaft...

Schallplattenkrieg vor Gericht

Urteil am 28. Mai angekündigt. Die seit Jahren zwischen der Deutschen Schallplattenindustrie und der Reichsmusik-Gesellschaft...

Schallplattenkrieg vor Gericht

Urteil am 28. Mai angekündigt. Die seit Jahren zwischen der Deutschen Schallplattenindustrie und der Reichsmusik-Gesellschaft...

Schallplattenkrieg vor Gericht

Urteil am 28. Mai angekündigt. Die seit Jahren zwischen der Deutschen Schallplattenindustrie und der Reichsmusik-Gesellschaft...

Schallplattenkrieg vor Gericht

Urteil am 28. Mai angekündigt. Die seit Jahren zwischen der Deutschen Schallplattenindustrie und der Reichsmusik-Gesellschaft...

Schallplattenkrieg vor Gericht

Urteil am 28. Mai angekündigt. Die seit Jahren zwischen der Deutschen Schallplattenindustrie und der Reichsmusik-Gesellschaft...

Schallplattenkrieg vor Gericht

Urteil am 28. Mai angekündigt. Die seit Jahren zwischen der Deutschen Schallplattenindustrie und der Reichsmusik-Gesellschaft...

Schallplattenkrieg vor Gericht

Urteil am 28. Mai angekündigt. Die seit Jahren zwischen der Deutschen Schallplattenindustrie und der Reichsmusik-Gesellschaft...

Schallplattenkrieg vor Gericht

Urteil am 28. Mai angekündigt. Die seit Jahren zwischen der Deutschen Schallplattenindustrie und der Reichsmusik-Gesellschaft...

Schallplattenkrieg vor Gericht

Urteil am 28. Mai angekündigt. Die seit Jahren zwischen der Deutschen Schallplattenindustrie und der Reichsmusik-Gesellschaft...

Schallplattenkrieg vor Gericht

Urteil am 28. Mai angekündigt. Die seit Jahren zwischen der Deutschen Schallplattenindustrie und der Reichsmusik-Gesellschaft...

Schallplattenkrieg vor Gericht

Urteil am 28. Mai angekündigt. Die seit Jahren zwischen der Deutschen Schallplattenindustrie und der Reichsmusik-Gesellschaft...

Das neue Buch

Adolf Rothoff, „Paul Ernst“ - Einführung in sein Leben und Werk. Herausgegeben von Sigmund Stenning, München, 1935.

Weniger wohlgenannt in letzter Zeit so oft genannte, wegen seiner schillernden Wille in die deutsche Zukunft gerichtet, wegen seines ersten und strengen Wünschens um die deutsche Neuordnung geprüfte Paul Ernst war, welches Leben er in dieser Zeit führte, und was sein Werk für uns bedeutet, das alles ist noch ungenügend bekannt. Es ist eine der vielen Gedanken die in der Zeit auflebte, das gerade dieser Mann, dessen schillernde Wille es war, Schiller seines Volkes zu sein, in großer Einfachheit lebte und gerade dann starb, als im Frühjahr des Jahres 1933 die Möglichkeit endlich nahegerückt war, daß der Dichter nun zu seinem Volk sprechen und von ihm gehört werden könnte. Es ist unbedeutend zu behaupten, daß der Verlag Albert Koenig & Georg Müller, München, der das Gesamtwerk des Dichters seit jeher betreut, in seiner bekannten Profildruckerei jetzt diese Schrift Rothoffs veröffentlicht. Ein langjähriger Freund des Dichters und einer der besten Kenner seines Werkes gibt in dieser Einführung Licht und Klar, zum Teil unter Heranziehung bisher unbenutzten Materials, die erste zusammenfassende Darstellung von Leben und Schaffen Paul Ernsts. Wir erfahren von den unmaßlichen und unerhör-

lichen Ringen des Dichters um sein Weltbild und seine Kunst, von der Sorge der einfühnten Völker um sein heiligste deutsches Volk, von der Weisheit und Güte des Menschen Paul Ernst, von seinem umfangreichen, neben der Arbeit an seinem Werk gedanklichen Leben. Kurze Einführungen in die Hauptwerke offen die wesentlichen Grundlinien seines Lebens deutlich werden.

„Deutsches Schicksal an der Memel.“

Der heute nach 16 Jahren wieder einmal das unglückliche Buch von Verfalltes zur Hand nimmt, der mag es auffassen, wo er will: als Deutscher wird er niemals begreifen, daß es Menschen gab, die ein solches Werk mit Hunderten von Artikeln und Paragraphen erkennen konnten, in denen nichts steht als Unrecht, Unvernunft und Nachdruck. Der Fall Memel ist nur ein kleiner Teil dieses Unrechts und dieser Unvernunft. In ihm wurde nämlich hundertfünfzig Jahre lang der Nordostgrenze Deutschlands geschaffen der unheimlichen deutschen, in denen zweimal sechs Jahre reinen Freude gelebt hat. Deutsches Schicksal an der Memel! 2657 qkm Land mit 141 000 fast durchweg deutschstämmigen Einwohnern freute das Land von Verfalltes zum deutschen Mutterland.

17 Jahre Reiden und Bergemäßigungen liegen hinter unseren Volksgenossen an der Memel. Gerade in diesen Tagen und Wochen erlebten wir wieder einen Höhepunkt ihrer Unterdrückung. Gerade jetzt erscheint nun in J. F. Lehmanns Verlag eine vollständige mit 30 prachtvollen Bildern und eindringlichen Karten ausgestattete Schrift, die bestimmt ist, dem ganzen deutschen Volk und der Welt die Wahrheit über das Memelland zu bringen: „Deutsches Schicksal an der Memel.“ Vom Hellmuth Lenz. — Wir lassen uns nicht irre machen durch die von Litauern in die Welt gestreuten Gerichte, daß nimmermehr nach dem im übrigen sehr lobenswerten Schrift der Litauischen Reichsverwaltungsmagistrat Directorium gebildet werden soll. Wir wissen aus Erfahrung, daß Litauern in solchen Augenblicken scheinbar verlässigstmögliche Zustände schaffen, um dem Ausland Land in die Augen zu stecken, und da die Gefahr für das Memelland deshalb noch lange nicht beseitigt ist, muß das ganze deutsche Volk darüber aufgeklärt werden. Die Schrift von Lenz gibt sie uns, in ihr finden wir kurz und volkstümlich dargestellt das Werden des Memellandes und seiner Bevölkerung durch 7 Jahrhunderte, das ganze schändliche Spiel in Verfalltes offenbart sich uns hier, und die größte Zufriedenheit, daß ein zweimillionenstarkes Volk eines 80-Millionenvolkes dauernd vergangenheit fern. Die ausgeführte, ausserordentlich richtig gezeichnete die Schönheit und Deutschheit des Landes, die litauische Völker von dem ungestörten deut-

mal Kaiser Wilhelm I. in Memel beweist. Danklich die litauische „Litauer“. Hier ist die Wahrheit über die Memel, helfe jeder mit, daß alle Volksgenossen sie erfahren.

Polenpaketverkehr mit Japan.

Die japanische Regierung hat mitgeteilt, daß in Japan, Korea und den anderen japanischen Nebengebieten noch immer Polenpakete mit Handelswaren eingehen. Deren Zollbescheinigungen mangelhaft ausgefüllt sind, oder für die keine Abfuhr der Handelsrechnung beigestellt ist. Die japanische Zollverwaltung verlangt, daß in den Zollbescheinigungen die Art und die Menge jeder einzelnen Handelsware sowie deren genauer Wert angegeben ist und daß ferner eine Abfuhr der Rechnung in die Pakete eingeleitet wird. Hierdurch wird nicht nur die Zollabfertigung erleichtert, sondern auch die Zuführung der Pakete an die Empfänger beschleunigt.

Tag der deutschen Technik in Breslau. Unter Vorsitz von Generalinspektor Dr. Ing. Todt findet vom 4. bis 6. Juni in Breslau der erste Tag der deutschen Technik statt, in Verbindung mit der 25-jährigen Jubiläum der Technischen Hochschule in Breslau und der 75. Jahrestagung des Vereins Deutscher Ingenieure statt.

Familien-Drucksachen

Werkeburger Tageblatt (Kreisblatt)

Küche
110 Mt. an

Möbel-Harnisch
Gelbrube 1

Familien-Drucksachen
Werkeburger Tageblatt

Kühe u. Färsen
sowie Jungbullen

Färsen
sowie Jungbullen

Kühe
sowie Jungbullen

Färsen
sowie Jungbullen

Kühe
sowie Jungbullen

Färsen
sowie Jungbullen

Kühe
sowie Jungbullen

Färsen
sowie Jungbullen

Polstermöbel

Möbel-Philip

Wustbirtige Theater

Ag. Schmiedegellen

Ag. Mädchen

Mädchen

Ag. Mädchen

Mädchen

Kühe u. Färsen

Färsen

Kühe

Färsen

Kühe

Motorrad

Wunderfunk am Sonnabend

Lederjacken 25,-

Deutschlandsender

Wir drucken

Deutschlandsender

Wir drucken

Deutschlandsender

Wir drucken

Deutschlandsender

Wir drucken

Deutschlandsender

Wir drucken

TO-BU • Leuna

M.T.V. M.T.V.

Zierherben

Guthaus Trebnitz

Zerbster Spargel

TREBST

Haus- und Zimmermädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

TO-BU • Leuna

M.T.V. M.T.V.

Zierherben

Guthaus Trebnitz

Zerbster Spargel

TREBST

Haus- und Zimmermädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

